

# Boßler hadern mit irischen Verhältnissen

**FRIESENSPORT** Kraft und Feingefühl sind auf schmaler Deichstrecke in Schleswig-Holstein gefragt – Kurve als Knackpunkt



Kritisch und konzentriert folgte Thorsten Held (links) den Überlegungen von Matthias Rahmann (Mitte) bei den ersten Wüfren auf der Wettkampfstrecke.

BILD: THOMAS BREVES

Feldkampfgelände präsentiert sich in perfektem Zustand.

VON THOMAS BREVES AUS VOLLERWIEK

**VOLLERWIEK** – Ein wenig unglücklich standen die Straßenboßler des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) gestern Nachmittag in Vollerwiek (Schleswig-Holstein) am Deich und blickten auf die Strecke, auf der morgen der Wettkampf mit Holz und Gummi um den

Titel des Deutschen Meisters ausgetragen werden soll. Während der eine etwas scherzend fragte, wo denn eigentlich jetzt die Straße sei, erkannte der nächste sofort irische Verhältnisse. Das Geläuf ist schmal, sehr schmal, so wie Deichsicherungswege nun einmal sind. Nur eine sanfte Linkskurve behindert die Sicht auf das Streckenende am Horizont. Auf der Powerstrecke ist Kraft und Feingefühl gleichermaßen gefragt. Wer es schafft, die Kurve mit einem, höchstens zwei Wurf zu überwinden, darf sich

ernsthaft Chancen auf eine Medaille ausrechnen.

„Die Strecke ist anspruchsvoll, aber machbar“, erklärte der A-Jugendliche Pascal Menken (Ardorf) nach seinen ersten Probewüfren. 1300 bis 1400 Meter liegen für die Nachwuchswerfer im Bereich des Möglichen. Bei den Männern dürfte die Gewinnermarke jenseits der 1700 Meter liegen. „Kurze Wüfren und Granaten, alles ist drin“, befand Thorsten Held (Förrien-Minsen) nach seinen ersten Gehversuchen. Er kennt sich mit schmalen

Strecken aus, boßelte er doch bereits beim Wettbewerb „King & Queen of the Roads“ in Irland. „Breitere Straßen liegen mir aber mehr“, verriet er. Mit der Gummikugel probierte er gestern Nachmittag viel, warf mal von der linken, mal von der rechten Seite oder auch direkt in der Mitte des schmalen Geläufs. „Jeder versucht hier seine Linie zu finden“, erklärte Fabian Schmidt (Schirumer Leegmoor).

Nur wenig ist im Vorfeld dem Zufall überlassen worden. Das Organisationsteam des

Verbands Schleswig-Holsteinscher Boßler (VSHB) zeigt sich gut vorbereitet. Besonders beeindruckt waren die Feldkämpfer nach ihren Testläufen in Kaltenhörn. „Das Deichvorland ist hart“, sagte Jan Dirk Vogts, Vorsitzender des FKV. Der Rasen sei kurz geschnitten und in perfektem Zustand. „Zwischendurch gibt es ein paar weiche Stellen“, erklärte der Vorsitzende und ist sich sicher, dass gute Weiten erzielt werden können. Eine Einschätzung, wie die Medaillenchancen der FKV-Athleten bei

Stand- und Feldkampf wirklich aussehen, wollte er aber nicht geben und verwies stattdessen auf die starken Werfer der Gastgeber. Denn sie haben bereits bei vergangenen Deutschen- und Europameisterschaften gezeigt, dass mit ihnen zu rechnen ist. Unterdessen rückte Daniel Heiken für den beruflich verhinderten Jens Stindt ins Team der Standkämpfer. Für den verletzten Ralf Klingenberg geht außerdem Harm Weinstock (Rahe) auf der „irischen Boßelstrecke“ ins Rennen.